



## Rüdigers Party

Rüdiger schaute aus dem Küchenfenster seiner kleinen Anliegerwohnung. Der Himmel war blau bei 30 Grad, der perfekte Tag für eine Feier. Die SMS von Susanne hatte ihn aufgewühlt. *„Ich freue mich mega, dich wiederzusehen. Vielen Dank für die Einladung!“*

Susanne hatte er vor einer Woche im Seeblick, einer Kneipe in der Nähe von Potsdam kennengelernt. Er war mit Anton dort gewesen, um die letzten Details der Party zu besprechen. Jedes Jahr organisieren sie etwas. Und in diesem Jahr sollte es eine 90er Jahre Party werden. Dort, im Seeblick, hatte er sie eben gesehen. Susanne war ihm sofort aufgefallen, mit den kurzen blonden Haaren, dieser frechen Nase und dem vollen Mund. Es stellte sich heraus, dass sie nicht weit entfernt von Rüdiger in Potsdam wohnte. Sie sassen genau am Nachbarstisch, sie und ihre Freundin Jutta. Als Jutta etwas Abfälliges über das Potsdamer Umland sagte, nutzte er die Situation, um mit einem frechen Kommentar ins Gespräch zu kommen.

Es funktionierte, der Abend war fantastisch verlaufen. Sie sprachen auch über die Party und Susanne war so begeistert von der lustigen Idee gewesen, dass er sie prompt einlud. Und jetzt diese SMS, die ihn total nervös machte.

Plötzlich klingelte das Telefon und riss Rüdiger aus seinen Gedanken. Es war Anton, den er seit dem Kindergarten kannte. *„Rüdiger denk an das Bier und vor allem an die Eiswürfel, um es kühl zu stellen. Du weißt ja, ohne Bier keine Party!“* Die Feier würde im Schrebergarten von Antons Vater stattfinden. Direkt davor gab es einen grossen Parkplatz, ideal, um all die schönen alten Autos auszustellen. *„Alles klar Anton, das Auto ist bereits gepackt und wartet nur noch darauf, dass ich losfahre. Also wir sehen uns!“*

Den Opel Baujahr 1990 hatte er von Opa ausgeliehen, dieser war unendlich glücklich, dass sein alter Goldschatz endlich mal wieder bewegt werden würde. Rüdiger fuhr sonst



nie Auto. Er hatte Fahrräder. Manche lachten über ihn, weil er mit 25 Jahren immer noch kein Auto besass, doch das war ihm egal. Er wusste selber wie sehr ihm Radfahren Spass machte. Gleichzeitig trainierte er für seine Mountainbike-Wettkämpfe, wenn er jede Distanz mit dem Fahrrad bestritt.

Für die Party hatte er seine Locken gegellt, organisierte sich eine schwarze Lederjacke, eine Röhrenjeans und Cowboystiefel. Eine Sonnenbrille im Stil der 90er Jahre sass zudem auf seiner Nase. Der alte Opel von Opa hatte leider nur einen Kassettenrecorder. Also eine Fahrt ohne Musik, doch er würde es überleben. Wichtig war, dass er das Bier und das Eis im Kofferraum hatte. Im Auto beschloss er über Seitenstrassen zu fahren. Irgendwie hatte er keine Lust auf Baustellen, zudem war es der kürzeste Weg zur Party. Als er das Auto startete, schaute er nochmal auf sein Handy, da fiel ihm auf, dass er nur noch 7% Akku hatte. Verärgert lief er zurück zur Wohnung, um das Ladekabel zu holen. Im Schrebergarten gab es Strom, dort würde er sein Akku wieder aufladen. Als dann endlich das Auto mit ihm und dem Bier auf der Strasse Richtung Party fuhr, atmete er erleichtert auf.

Ein leichtes Kribbeln im Bauch setzte ein und er wusste, dass es nicht nur seine Vorfreude auf das Fest war, sondern auch auf Susanne. Während er mit dem Auto fuhr, dachte er wieder an den Moment, als Susanne erzählte, dass sie in Potsdam an der Uni auf Lehramt studierte. Für einen Moment hatte er sich mit seiner Schreiner Ausbildung und der abgeschlossenen Meisterprüfung minderwertiger gefühlt, doch als sie völlig begeistert auf seinen Beruf reagiert hatte, war ihm ein Stein vom Herzen gefallen. Mitten in seinen Gedanken, ging der Motor des Opels einfach aus.

Er kuppelte, gab Gas, schaltete, doch es tat sich überhaupt nichts mehr. Langsam rollte das Fahrzeug an die Fahrbahnseite und blieb dann irgendwann stehen. Rüdiger war fassungslos, was sollte er denn jetzt machen? Einen platten Fahrradreifen konnte er immer flicken, doch ein kaputtes Auto? Als erstes schaute er auf sein Handy und stellte fest, dass es tot war, keine Batterie mehr. Langsam stieg die Wut in ihm auf. „*Ok Junge,*



*Nerven bewahren, das kann nicht so schlimm sein. Irgendeiner muss doch hier vorbeikommen!*“ sagte er laut zu sich selber. Erneut versuchte er das Auto zu starten, doch nichts geschah. Als er die Motorhaube aufmachte sah er Schläuche, Kästen, Kabel und Behälter, allerdings hatte er keine Ahnung, was diese bedeuteten. Rüdiger stieg erneut ins Auto und versuchte den alten Opel zu starten. Nur ein Krächzen war zu hören. Die Wut wurde immer grösser.

Erst werden sie sauer auf mich sein und dann lachen, dachte Rüdiger. Den ausgeschriebenen Preis würde er ohne Auto sowieso nicht gewinnen und was würde Susanne sagen. Dieser Gedanke liess seine Wut überkochen. Mit voller Wucht schlug er auf das Lenkrad. *„So eine verdammte Scheisse!“* schrie er aus vollen Lungen. Er war stink sauer, dass dieses alte Auto gerade jetzt kaputt gehen musste.

Nach einigen Minuten hatte er sich beruhigt, stieg erneut aus und konnte nirgends Hilfe sehen. Frustriert lehnte er sich an die Autotür in der Hoffnung auf Erleuchtung. Vielleicht würde ein Bier weiterhelfen. Er nahm sich eine Flasche aus dem Kofferraum und leerte sie in einem Zug. Wenigstens kühles Bier, dachte Rüdiger. Irgendwann machte er sich zu Fuss auf den Weg zu Party. Bierflaschen wollte er mitnehmen, die er in seinen Rucksack stopfte. Die Kühlboxen mit dem Eis stellte er in den Schatten.

Der Fussweg war die reinste Qual, denn er machte sich Vorwürfe und überlegte ständig, was die anderen wohl sagen würden. Nach 20 Minuten merkte er, dass er sich Blasen in den Cowboystiefeln laufen würde und nach 40 Minuten fing er an zu humpeln. Kurze Zeit später kam er endlich an. Humpelnd, ohne Auto und mit Rucksack sahen ihn alle, auch Susanne.

Am liebsten wäre er im Erdboden versunken, da rettete Anton die Situation. *„Hey Kumpel, ich hoffe, du hast zumindest Bier dabei, denn wir sitzen auf dem Trockenen!“* Trotz Wut musste auch Rüdiger lachen und langsam löste sich sein Frust auf. Er berichtete vom kaputten Opel und verteilte gleichzeitig die Bierflaschen. Nach einigen



Minuten sagte Anton: „*Kumpel, ich fahre dich zur alten Kiste und dann holen wir das restliche Bier!*“ Rüdiger war erleichtert.

Als sie zurückkamen, hatten sie den alten Opel im Schlepptau, denn Anton hatte sogar an ein Abschleppseil gedacht. „*Bei diesen alten Möhren weisst du nie, ob nicht einer Schlapp macht*“ hatte er gesagt.

Nun stand sein Auto neben den anderen, das Bier war auf der Party und die Eiswürfel hatten besser überlebt, als er gedacht hatte. Alles war nur halb so peinlich gewesen. Sein Pech liess die Partygäste sogar erbarmen, denn sein Auto und sein Outfit wurden mit dem ersten Platz gekürt.

Nachdem sie alle darauf angestossen hatten, verbrachte er den gesamten restlichen Abend mit Susanne und fühlte sich vom Glück beseelt. Als er dann endlich im Bett lag, konnte er nicht einschlafen und starrte gefühlte Ewigkeiten an die Decke.

Da machte sein wieder aufgeladenes Handy: „*piep, piep*“. Eine SMS von Susanne: „*Vielen Dank für den tollen Abend, ich hoffe, wir wiederholen das bald mal wieder. Gute Nacht!*“ Mit einem Lächeln schloss er die Augen und schlief genüsslich ein.